Bewältigung man sich als Kommunist stets den Marxismus-Leninismus als Anleitung zum bewußten Handeln aneignen muß, um ihn verbreiten und verfechten zu können.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, daß man als Propagandist ständig theoretischen Vorlauf benötigt. Das ist oftmals nicht einfach. Man kommt in unserer schnellebigen Zeit beim Studium auch manchmal ins Schwitzen, gibt es doch viele Fragen der Kumpel, die beantwortet werden müssen.

Es ist aber auch ein schönes Gefühl, wenn man spürt, daß die Bergarbeiter Vertrauen zu unserer Partei haben und an der Lösung der gestellten Aufgaben mitziehen, sich selbst verantwortlich fühlen für die allseitige Erfüllung des Planes, oder wenn junge Kumpel, wie unser Vertrauensmann Uwe Sporn, Kandidat der SED werden. In diesem Prozeß der täglichen politisch-ideologischen Arbeit vollzieht sich die persönliche Entwicklung eines jeden Genossen und Kollegen in unserem Kollektiv, wachsen stets neue Kader heran.

Eine bewährte Tradition in unserem Industriezweig ist die Entwicklung junger Arbeiterkader zu sozialistischen Leitern. Das haben uns — so erzählen die älteren Genossen - die sowjetisdien Kommunisten bereits in den Anfangsjahren der Wismut gelehrt, und daran halten wir fest!

Da ist zum Beispiel Genosse Siegfried Goldhahn, Träger des Karl-Marx-Ordens, Mitglied unserer Delegation. Er war lange Jahre Hauerbrigadier und qualifizierte sich an der Bergbau-Ingenieurschule Senftenberg. Oder ich denke an den Hauerbrigadier Genossen Eberhard Lehnert, Held der Arbeit, der gegenwärtig das Studium an der Bergakademie Freiberg aufgenommen hat.

Auch mir wurde vor kurzem gesagt: „Theo, du gehst zum Studium!“ Im Herbst beginne ich mit der Vorbereitung für die Bergakademie Freiberg. Mein persönlicher Fünfjahrplan ist damit auch schon abgesteckt. (Heiterkeit, Beifall.)

Das betrachte ich als großen Vertrauensbeweis für meine bisherige Tätigkeit, und ich will - wie schon in der Vergangenheit - meine ganze Energie einsetzen für die erfolgreiche Erfüllung dieses Parteiauftrages und so ein Stück unseres neuen Statuts verwirklichen.

Liebe Genossen Delegierte! Täglich komme ich im Schichtzug und im Wohngebiet mit vielen Bergarbeitern auch aus anderen Betrieben der Wismut zusammen. Mit gutem Gewissen kann ich sagen, daß überall ein großer Optimismus zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus vorhanden ist.